



# Kurzbericht zur Schulvisitation an der Oberschule Müncheberg in Müncheberg

Visitationstermin	08.-10.02.2017
Schulträger	Stadt Müncheberg
Zuständige Schulaufsicht	Staatliches Schulamt Frankfurt/Oder

## Inhalt

1 Vorbemerkungen.....	2
2 Grundlagen der Schulvisitation .....	3
3 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen .....	4
3.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht.....	4
3.2 Wertungen Basismerkmal 2 – Schulmanagement.....	7
3.3 Wertungen Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung.....	8
3.4 Wertungen Basismerkmal 4 – Förderung .....	9
3.5 Wertungen Basismerkmal 5 – Professionalität der Lehrkräfte.....	11
3.6 Wertungen Basismerkmal 6 – weiterführende allgemeinbildende Schule.....	13
4 Merkmal Ganzttag .....	14

## Herausgeber

Schulvisitation des Landes Brandenburg beim Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg, Mail: [geschaeftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de](mailto:geschaeftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de)  
<http://www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html>

## 1 Vorbemerkungen

Das Verfahren der externen Evaluation Brandenburger Schulen beabsichtigt eine verstärkte Impulsgebung für die innerschulische Arbeit. Sie ist eine schulbezogene Qualitätsanalyse unter Beteiligung der Schulaufsicht.

Zunächst werden Schulen mit Ganztagsangeboten – verlässliche Halbtagsschulen und Ganztagschulen in vollgebundener Form - visitiert. Grundlagen und Grundsätze des Verfahrens sind im „Handbuch zur Schulvisitation an verlässlichen Halbtagsschulen (VHG) und Ganztagschulen in vollgebundener Form (VG) im Schuljahr 2016/2017“ dargestellt. Erhoben werden die qualitativen Ausprägungen in der Umsetzung von Ganztagskonzepten, die Verwendung der bereitgestellten Investitionsmittel sowie die zur Verfügung stehenden Rahmenbedingungen. Die Evaluationsergebnisse sollen eine Grundlage bildungspolitischer Entscheidungen sein.

Um Qualitätsstandards zu sichern, werden in allen Schulen gleiche Basismerkmale untersucht. Eines<sup>1</sup> davon ist durch die jeweilige Schulform festgelegt. Die Schule bestimmt zudem Wahlmerkmale, die ausschließlich ihrem eigenen Erkenntnisinteresse zur Schulentwicklung entsprechen. Die Bewertung dieses Bereiches ist nicht öffentlich. Der vollständige Visitationsbericht liegt der Schule vor.

Als Kurzbericht werden die Ergebnisse der Schule im Bereich der Basismerkmale und des pflichtigen Wahlmerkmals Ganztage der interessierten Öffentlichkeit im Schulporträt zur Verfügung gestellt.

Weiterführende Informationen zur Schule sind nachzulesen auf der Homepage [www.oberschule-muencheberg.de](http://www.oberschule-muencheberg.de) sowie im Schulporträt unter

<https://www.bildung-brandenburg.de/schulportraits/index.php?id=stammdaten&schulnr=110670>

---

<sup>1</sup> Bei Schulen mit Primar- und Sekundarstufe zwei schulformspezifische Basismerkmale.

## 2 Grundlagen der Schulvisitation

Die in der Schulvisitation ermittelte Wertung der Schule wird in einem Qualitätsprofil dargestellt. Die darin zusammengefassten Merkmale beziehen sich auf die Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität“ sowie die für Schulen im Land Brandenburg geltenden gesetzlichen Regelungen und Vorschriften. Jedes Merkmal ist durch mehrere Kriterien untersetzt. Der Wertung liegen Indikatoren zugrunde.

Die Qualitätsanalyse erfolgt auf der Grundlage standardisierter methodischer Instrumente. Einschätzungen und Wertungen werden auf der Basis von Erkenntnissen der Dokumentenanalyse einschließlich der schriftlich erhobenen Aussagen der Kooperationspartner, schriftlichen Befragungen (LFB=Lehrkräftefragebogen, SFB=Schülerfragebogen, EFB=Elternfragebogen) und halbstandardisierten Gruppeninterviews (IN) getroffen. Das bedeutet, dass in der Regel mehrere Erkenntnisquellen in die Ermittlung der Wertung einfließen, um die Multiperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern. Für die Wertung der Kriterien in Basismerkmal 1 – Unterricht werden die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen (UB) und der Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler (SFB) herangezogen. Die Aussagen der Schülerfragebogen werden zusammengefasst und im gleichen Verhältnis mit den im Unterricht getroffenen Wertungen zu einem Mittelwert (MW) zusammengeführt.

Die Wertungskategorie 3 kennzeichnet die grundsätzliche Qualitätserwartung an alle Schulen. In der folgenden Tabelle sind die Kategorien dargestellt, mit deren Hilfe jedes Kriterium in seiner Ausprägung eingeschätzt wird. Die angeführten Bandbreiten beziehen sich ausschließlich auf die Wertungen im Basismerkmal Unterricht.

Wertungs-kategorien	Bezeichnungen	Bandbreiten zur Wertung des Unterrichts
4	entspricht den Anforderungen in besonderem Maße	$3,50 < MW \leq 4,00$
3	entspricht den Anforderungen	$2,75 \leq MW \leq 3,50$
2	entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen	$1,75 \leq MW < 2,75$
1	entspricht nicht den Anforderungen	$1,00 \leq MW < 1,75$

### 3 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen

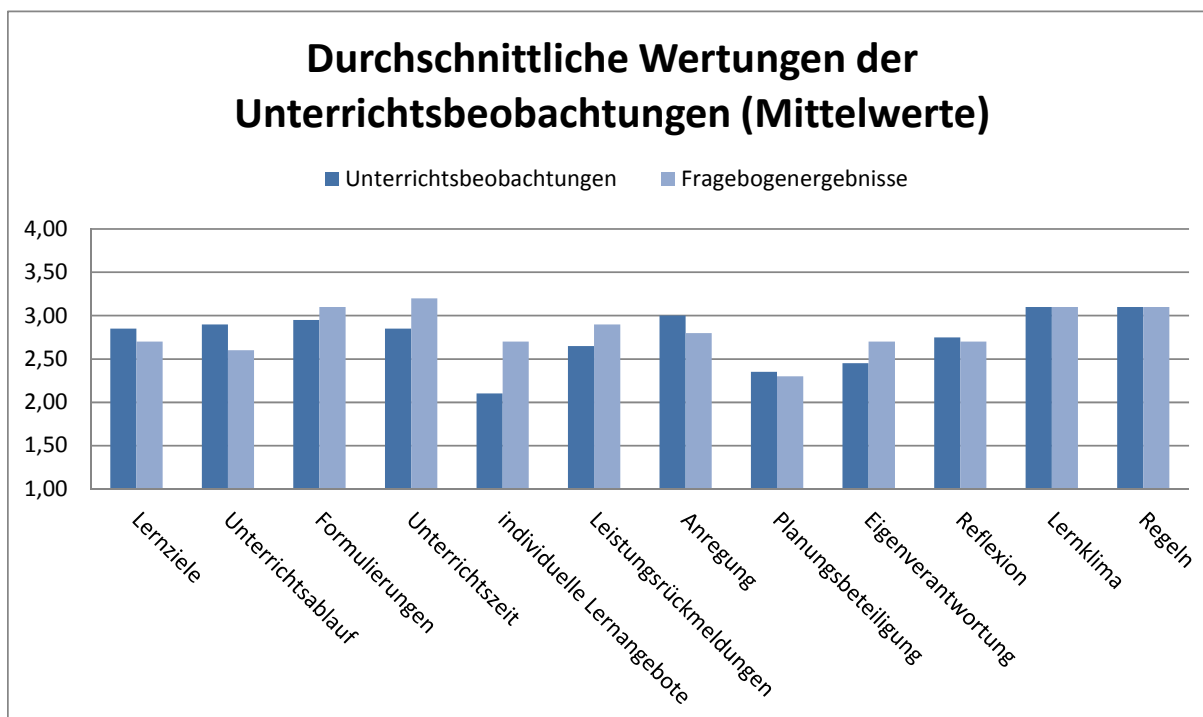
#### 3.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht

B 1 – Unterricht		
Quellen	Kriterien	Wertung
UB, SFB	B 1.1 Die Lernziele werden thematisiert bzw. sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.	3
UB, SFB	B 1.2 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf informiert.	3
UB, SFB	B 1.3 Die Formulierungen der Lehrkräfte sind eindeutig und adressatengerecht.	3
UB, SFB	B 1.4 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.	3
UB, SFB	B 1.5 Die Lehrkräfte berücksichtigen unterschiedliche Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler durch individuelle Lernangebote im Unterricht.	2
UB, SFB	B 1.6 Die Lehrkräfte geben begründete individuelle Leistungsrückmeldungen.	3
UB, SFB	B 1.7 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt, sich aktiv am Unterricht zu beteiligen.	3
UB, SFB	B 1.8 Die Schülerinnen und Schüler sind an der Planung der Lernprozesse (teilweise) beteiligt.	2
UB, SFB	B 1.9 Die Schülerinnen und Schüler setzen Lernprozesse (teilweise) eigenverantwortlich um.	2
UB, SFB	B 1.10 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichts.	2
UB, SFB	B 1.11 Der Umgang zwischen Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.	3
UB, SFB	B 1.12 Regeln für das soziale Miteinander und das Lernverhalten werden eingehalten.	3

#### Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

## Darstellung der Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen im Vergleich zu den Mittelwerten der Schülerfragebogen



Die im Text folgenden Ausführungen zum Unterricht beziehen sich auf die Wahrnehmungen des Visitationsteams in den besuchten Unterrichtssequenzen. Es wird auf abweichende Ergebnisse der Schülerfragebogen verwiesen.

### Strukturierung und Zielausrichtung des Unterrichts

Der Unterricht an der Oberschule Müncheberg war zumeist von einer effektiven Nutzung der Unterrichtszeit gekennzeichnet. Der Anteil sachfremd genutzter Zeit war gering. Die Schülerinnen und Schüler zeigten sich in der Regel gut über die von den Lehrkräften definierten Lernziele informiert. Die Schülerinnen und Schüler werteten diese Information in den Fragebogen allerdings etwas kritischer. Arbeitsaufträge formulierten die Lehrkräfte überwiegend verbal. Sie agierten dabei verständlich und adressatengerecht. Unklarheiten bezüglich des Ablaufes der Stunde waren bei den Schülerinnen und Schülern kaum zu erkennen, bestimmte Unterrichtsschritte waren als gefestigte Rituale erkennbar.

### Differenzierung und Individualisierung

In nur wenigen der besuchten Unterrichtssequenzen waren geplante differenzierte Angebote sichtbar, die Schülerinnen und Schülern schätzten diesen Umstand in den Fragebogen etwas besser ein. Den besonderen individuellen Voraussetzungen und Möglichkeiten der Schülerinnen und Schüler wurde damit nur selten entsprochen. Vielfach bewegten sich die Lerngruppen in gleichem Tempo durch den Unterricht. Die Möglichkeiten zur Erfüllung

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

individueller Lernbedürfnisse, die beispielsweise kooperative Lernformen aufweisen, wurden kaum genutzt. Hilfestellungen durch Lehrkräfte erfolgten anlassbezogen am Arbeitsplatz, differenzierte Leistungsrückmeldungen erfolgten zeitnah, aber zu selten unter der Verwendung schülerbezogener Bewertungsmaßstäbe. Die Schülerinnen und Schüler schätzen die individuellen Leistungsrückmeldungen positiver ein.

### **Aktiver Lernprozess**

Den Lehrkräften gelang es in der Mehrheit der besuchten Unterrichtssequenzen, die Schülerinnen und Schüler zur aktiven Mitarbeit im Unterricht zu motivieren. Dies geschah überwiegend über problemorientierte Unterrichtsgespräche, an denen sich die Schülerinnen und Schüler beteiligten. Diese fokussierte Führung der Klassen bot allerdings wenig Möglichkeit, den eigenen Lernprozess mitsteuern zu können: Sowohl Planung als auch Umsetzung waren weitgehend vorgegeben. Die Möglichkeit, über differenzierte Aufgabenstellungen verschiedene Lernziele und -wege zu bieten, wurde wenig genutzt. Komplexere Aufgabenstellungen, die eigenverantwortliches Arbeiten seitens der Schülerinnen und Schüler erfordern, waren nur begrenzt sichtbar.

In Auswertungsphasen des Unterrichts reflektierten die Schülerinnen und Schüler mehrheitlich ihre Ergebnisse selbstkritisch. Häufig öffneten die Lehrkräfte Räume zur Darstellung von Lösungswegen oder Diskussion von verschiedenen Ergebnissen und nutzten Fehler als Lernchance. Die Schülerinnen und Schüler haben die Reflexion etwas kritischer beurteilt.

### **Lernförderliches Klima im Unterricht**

Der Unterricht an der Oberschule Müncheberg ist von einer positiven Lernatmosphäre geprägt. Alle Beteiligten begegnen sich mit gegenseitigem Respekt und Achtung. Das betrifft sowohl das Verhältnis zwischen Lehrkräften und Schülerinnen bzw. Schülern als auch dasjenige der Schülerinnen und Schüler untereinander. Sichtbar wurde auch das Bemühen innerhalb der Klassen, die wenigen Schülerinnen und Schülern nicht deutscher Herkunft gut zu integrieren und einen toleranten Umgang zu pflegen. Störungen des Unterrichts waren so gut wie nicht zu sehen, die Lehrkräfte äußerten positive Erwartungen an die Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler. Schüleraktivitäten wurden von den Lehrkräften meist im Blick behalten, so dass sie zeitnah und adäquat auf Ablenkungen reagieren konnten.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

### 3.2 Wertungen Basiskriterium 2 – Schulmanagement

Der Schulleiter hat von seinem Recht der Nichtveröffentlichung personenbezogener Daten entsprechend Nummer 6, Absatz 2 der Verwaltungsvorschrift Schulvisitation Gebrauch gemacht. Nachfolgend sind die Ergebnisse der Kriterien 2.5 und 2.6 dargestellt.

B 2 - Schulmanagement		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 2.1 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter zeigt Führungsverantwortung und Rollenklarheit.	
DA, IN, LFB	B 2.2 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sichert die Wahrnehmung der Mitwirkungsrechte aller Personengruppen.	
DA, IN, LFB	B 2.3 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter gewährleistet eine demokratische Kultur der Meinungsbildung an der Schule.	
DA, IN, LFB	B 2.4 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter befördert die Kommunikation nach innen und außen.	
DA, IN, LFB	B 2.5 Die Schulleitung überprüft und sichert die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität.	2
DA, IN, LFB	B 2.6 Die Schule vermeidet Unterrichtsausfall durch geeignete Maßnahmen.	3

#### Erläuterungen zu den Wertungen

Im Unterricht hospitierte die Schulleitung überwiegend anlassbezogen aufgrund problematischen Schülerverhaltens. Eine entsprechende Auswertung fand in der Regel im Anschluss statt. Impulse zur Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität setzt die Schulleitung durch die Anregung zu kollegialen Unterrichtsbesuchen. Ein fachlicher Austausch findet im Kollegium statt, schulweite Diskussionen zu Zielen und Grundsätzen der Unterrichtsentwicklung, aus denen auch individuelle Fortbildungen abgeleitet werden, werden nicht geführt.

Die Absicherung des planmäßigen Unterrichts gelingt der Schule gut, für den Vertretungsfall gibt es vereinbarte Regelungen. Zunächst werden gegebenenfalls Teilungsstunden aufgehoben, auch die Förderstunden oder die durch Lehrkräfte angebotenen Arbeitsgemeinschaften im Ganztagsbereich dienen als Reserve. Im Lehrerzimmer steht ein Materialpool für Vertretungsstunden zur Verfügung, Absprachen zu Unterrichtsinhalten und -materialien finden auch direkt zwischen den Lehrkräften statt, sodass in der Regel

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

fachgerecht vertreten werden kann. Praxiselemente der Berufs- und Studienorientierung sind zum Teil parallel zu anderen Schulaktivitäten geplant, um Unterrichtsausfall zu vermeiden.

### 3.3 Wertungen Basiskriterium 3 – Qualitätsentwicklung

<b>B 3 – Qualitätsentwicklung</b>		
<b>Quellen</b>	<b>Kriterien</b>	<b>Wertung</b>
DA, IN	B 3.1 Die Schule hat Ziele und Strategien zur Schulentwicklung vereinbart.	2
DA, IN	B 3.2 Die Schule evaluiert eigene Entwicklungsvorhaben.	2
DA, IN, LFB, SFB	B 3.3 Die Schule evaluiert systematisch die Unterrichtsqualität.	2
DA, IN, LFB	B 3.4 Die Schule leitet aus Evaluationsergebnissen Maßnahmen ab.	1
DA, IN, LFB	B 3.5 Die Schule ergreift Maßnahmen nach der Auswertung von leistungsbezogenen Daten.	3

#### Erläuterungen zu den Wertungen

Im Schulprogramm der Oberschule Müncheberg sind thematisch gegliedert Leitziele formuliert, die mit konkreten Maßnahmen, Indikatoren und Evaluationsmöglichkeiten untersetzt sind. Eine Fortschreibung oder Diskussion des im Schuljahr 2012/2013 beschlossenen Programms in der Konferenz der Lehrkräfte bzw. der Schulkonferenz war nur partiell sichtbar. Derzeit entwickelt die Schule das schulinterne Curriculum auf der Basis des neuen Rahmenlehrplanes. Dafür wurde eine Steuergruppe eingerichtet und eine Zeitschiene vereinbart. Schülerinnen und Schüler bzw. Eltern sind in diesen Prozess nicht eingebunden. Zur Evaluation des Schulklimas hat die Schule eine eigene Umfrage erarbeitet, die zu Beginn des Schuljahres 2016/17 zum zweiten Mal unter den Lehrkräften sowie den Schülerinnen und Schülern durchgeführt wurde. Der Schülerfragebogen enthält auch einen differenzierten Bereich zum Thema Unterricht. Die Ergebnisse wurden in der Konferenz der Lehrkräfte und der Schulkonferenz vorgestellt und diskutiert. Verbindliche und dokumentierte Maßnahmen sind aus den Befragungsergebnissen nicht abgeleitet worden, vereinzelt fanden Gespräche mit Lehrkräften zum Umgang mit Disziplinproblemen im Unterricht statt. Ein Bezug dieser Evaluationsmaßnahme zu formulierten Entwicklungszielen ist nicht gegeben.

<b>Wertungskategorien</b>
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße



Auf der Basis eines offenen Verhältnisses zwischen Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern lassen sich die Lehrkräfte gelegentlich individuell Feedback zum eigenen Unterricht geben. Eine verbindlich verabredete Praxis gibt es dazu nicht. Eltern wird im Rahmen der Elternversammlungen und zu den Elternsprechtagen die Möglichkeit gegeben, sich mündlich zur Schule zu äußern.

Die Ergebnisse der Abschlussprüfungen in den zehnten Klassen werden ausführlich in der Schulkonferenz vorgestellt und dabei auch den jeweiligen Landeswerten und den schulischen Daten der Vorjahre gegenübergestellt. Gleiches gilt für die Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 8 (VERA-8), deren Ergebnisse in der Konferenz der Lehrkräfte diskutiert und zur inhaltlichen Beratung an die jeweiligen Fachkonferenzen weitergegeben werden. Innerhalb der Fachkonferenzen wird versucht, Schwierigkeiten der Schülerinnen und Schüler mit bestimmten Aufgabentypen zu identifizieren, um im Unterricht darauf stärker eingehen zu können. Der Schulträger unterstützt diese Arbeit durch die Finanzierung spezieller Übungshefte für VERA-8. Als Schlussfolgerung aus den Leistungsdaten verabredeten die Fachkonferenzen, in der Jahrgangsstufe 10 die Vorprüfung in Deutsch wieder einzuführen, die im Fach Mathematik seit längerem praktiziert wird.

### 3.4 Wertungen Basismerkmal 4 – Förderung

B 4 – Förderung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 4.1 Die Schule hat Vereinbarungen zur Förderung der Schülerinnen und Schüler getroffen.	1
DA, IN, LFB, EFB, SFB	B 4.2 Die Lehrkräfte berücksichtigen die individuellen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler.	3
DA, IN	B 4.3 Die Lehrkräfte erfassen und dokumentieren die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler.	2
DA, IN, LFB, EFB, SFB	B 4.4 Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern erhalten individuelle Rückmeldungen zur Lernentwicklung.	3

#### Erläuterungen zu den Wertungen

Eine spezielle Förderung der Schülerinnen und Schüler an der Oberschule Müncheberg findet in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik statt. Empfehlungen dafür werden von den jeweiligen Fachlehrern ausgesprochen. Falls die Eltern zustimmen, ist die Teilnahme für das laufende Schuljahr für die betreffenden Schülerinnen und Schüler verpflichtend. Die Förderung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Förderbedarf erfolgt über einzelne Förderstunden oder im gemeinsamen Unterricht. Unterstützung erhalten die Lehrkräfte dabei von der Sonderpädagogin der Grundschule Müncheberg.

Die Einteilung der Schülerinnen und Schüler in die beiden Niveaustufen erfolgt in Englisch und Mathematik zum Halbjahr der 7. Jahrgangsstufe, in Deutsch zum Ende der 8. Jahrgangsstufe und in Chemie zu Beginn der 9. Jahrgangsstufe. Die Schülerinnen und Schüler verbleiben aber in einer gemeinsamen Klasse, die dann binnendifferenziert unterrichtet wird. Im Rahmen der Unterrichtsbeobachtungen konnte diese Differenzierung aber nur partiell beobachtet werden. Ihre Stärken können die Schülerinnen und Schüler zum Beispiel über mündliche Präsentationen im Unterricht, aber auch in den verschiedenen Arbeitsgemeinschaften des Ganztagsbereiches zeigen und entwickeln. In den Wochenstundenplänen der Klassen sind jeweils zwei sogenannte Arbeitsstunden ausgewiesen. Diese sind als Doppelstunde geplant, werden von der Klassenlehrkraft betreut und dienen dazu, Hausaufgaben bzw. individuell erteilte Aufgaben aller Lehrkräfte und Fächer der Klasse zu bearbeiten. Absprachen zur zeitlichen Verteilung und zum Umfang dieser Aufgaben werden zwischen den Lehrkräften kurzfristig und spontan getroffen. Die Förderung der Schülerinnen und Schüler nicht deutscher Herkunft im Gebrauch der deutschen Sprache findet außerhalb des Regelunterrichts ihrer Klasse eher spontan und individuell statt.

An der Oberschule Müncheberg existieren keine verbindlichen Verabredungen zu Grundsätzen der Förderung sowie zur Erfassung und Beobachtung der Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Für die Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf liegen jährlich fortgeschriebene Förderpläne vor. Allgemein tauscht sich das Lehrerkollegium über Lernfortschritte der Schülerinnen und Schüler fortlaufend aus, eine Kommunikation mit den Eltern darüber findet teilweise mittels des Hausaufgabenheftes statt. Im Interview zeigten sich die Eltern unterschiedlich über eine Erfassung der Lernausgangslage in der Jahrgangsstufe 7 informiert. Die Schülerinnen und Schüler bestätigten diesen Eindruck. Der aktuelle Notenstand zwischen den Zeugnissen wird den Schülerinnen und Schülern etwa zweimal pro Halbjahr schriftlich mitgeteilt und muss von den Eltern gegengezeichnet werden. Rückmeldungen zu Leistungsentwicklungen werden auch im Rahmen der Elternsprechtage sowie zusätzlich bei Bedarf mündlich durchgeführt. Diese Formate sind für die Eltern gedacht, Schülerinnen und Schüler können daran aber auch teilnehmen. Die Lehrkräfte geben den Schülerinnen und Schüler daneben individuell lernförderliche Hinweise. Für ein intensives Training der Abschlussprüfungen ist die zehnte Jahrgangsstufe im zweiten Schulhalbjahr vom Besuch der Arbeitsgemeinschaften freigestellt und erhält in diesem Zeitraum (zwei Unterrichtsstunden pro Woche) Prüfungsvorbereitung, speziell im Fach Mathematik.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

### 3.5 Wertungen Basiskriterium 5 – Professionalität der Lehrkräfte

B 5 – Professionalität der Lehrkräfte		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 5.1 Die Lehrkräfte entwickeln ihre Kompetenzen nach inhaltlichen Schwerpunktsetzungen der schulinternen Fortbildungsplanung weiter.	2
DA, IN	B 5.2 Die Lehrkräfte verfügen über verschiedene diagnostische Kompetenzen und Förderstrategien.	2
DA, IN	B 5.3 Die Lehrkräfte stimmen sich in fachlichen und didaktisch-methodischen Fragen ab.	2
DA, IN, LFB	B 5.4 Die Lehrkräfte nutzen gegenseitige Unterrichtsbesuche zur Weiterentwicklung ihrer Professionalität.	3
DA, IN, LFB	B 5.5 Die Teamarbeit dient dem Ziel der Entwicklung von Schulqualität.	3
DA, IN	B 5.6 Neue Lehrkräfte werden eingearbeitet und betreut.	3

#### Erläuterungen zu den Wertungen

Die Inhalte der schulinternen Lehrerfortbildungen (SchiLF) werden in der Konferenz der Lehrkräfte abgestimmt. In den letzten drei Jahren standen diese Fortbildungen vorwiegend im Bezug zur Erarbeitung des schulinternen Curriculums (SchiC). Bei der Durchführung dieser Fortbildungen arbeitete die Oberschule Müncheberg mit einer Beraterin des BUSS<sup>2</sup> zusammen. Ein weiteres Thema von SchiLF in den letzten drei Jahren war Autismus. Nach der Teilnahme von Lehrkräften an schulexternen Fortbildungen werden diese in einigen Fachkonferenzen inhaltlich ausgewertet. Die Weitergabe fachlicher Inhalte finden gelegentlich auch in der Konferenz der Lehrkräfte bzw. in Dienstberatungen statt. Abstimmungen zum Besuch weiterer Fortbildungen werden in den Fachkonferenzen besprochen und von diesen auch dokumentiert. Das an der Schule vorhandene Fortbildungskonzept beschreibt allgemein den allgemeinen Rahmen und die Verantwortlichkeiten der einzelnen Akteure, ohne nähere inhaltliche oder formale Festlegungen vorzunehmen.

<sup>2</sup> Beratungs- und Unterstützungssystem für Schulen und Schulaufsicht, hier des staatlichen Schulamtes Frankfurt/Oder.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Eine Lehrkraft aus dem Fachbereich Deutsch ist zuständig für die Erfassung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen und Schreiben. Sie besitzt auch die Berechtigung zum Erstellen einer LRS<sup>3</sup>-Diagnose und koordiniert den beschlossenen Nachteilsausgleich für die betreffenden Schülerinnen und Schüler. Diese Lehrkraft arbeitet in diesen Fragen mit der teilweise an der Schule tätigen Sonderpädagogin aus der Grundschule Müncheberg sowie einem externen Schulpsychologen zusammen.

Zweimal im Schuljahr finden Klassenkonferenzen statt, in denen auch allgemein das methodische Vorgehen, meist vor dem Hintergrund konkreter Problemlagen, besprochen wird. Die Fachkonferenzen stimmen sich in ihren manchmal nur einmal pro Schuljahr stattfindenden Zusammenkünften über die Unterrichtsinhalte ab und aktualisieren gemeinsam die fachspezifischen Jahresplanungen. Die Fachkonferenz Biologie/Chemie führte im Jahr 2014 auch eine gemeinsame Beratung mit den Fachkonferenzen der Theodor-Fontane-Schule Letschin und der Berthold-Brecht-Oberschule Seelow durch. Jede Lehrkraft an der Oberschule Müncheberg hat in den letzten drei Jahren einen kollegialen Unterrichtsbesuch absolviert. Im Vorfeld dieser Besuche wurden auf individueller Basis Beobachtungsschwerpunkte vereinbart. Eine Auswertung erfolgte gleichfalls individuell. Im Fach Biologie führten kollegiale Unterrichtsbesuche zu Veränderungen im inhaltlichen Jahresplan. Die Durchführung der kollegialen Unterrichtsbesuche wird in den Protokollen der Fachkonferenzen dokumentiert. Neben der Steuergruppe SchiC arbeiten Teams der Lehrkräfte an den Vorbereitungen zum jährlichen „Tag der offenen Tür“ der Schule, zur Organisation des großen Weihnachtskonzerts und für die feierliche Zeugnisübergabe am Ende der Jahrgangsstufe 10. In der Konferenz der Lehrkräfte sind Zeitfenster eingeplant, in denen die Teams über ihren Arbeitsstand berichten können. Die zum Schuljahr 2016/2017 neu an die Schule gekommene Lehrkraft war der erste Zugang seit mehreren Jahren. Der Kollegin wurden vor Dienstantritt vom Schulleiter alle wichtigen Informationen zur Schulorganisation zur Verfügung gestellt und es fanden mehrere persönliche Gespräche zur Einarbeitung statt. Unterstützt wurde der Einarbeitungsprozess durch Hilfestellungen anderer Lehrkräfte im Rahmen der gemeinsamen Klassenleitung und der Fachkonferenzarbeit.

---

<sup>3</sup> LRS: Besondere Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

### 3.6 Wertungen Basiskriterium 6 – weiterführende allgemeinbildende Schule

<b>B 6 – Die Schule unterstützt und fördert die individuelle Berufs- und Studienorientierung der Schülerinnen und Schüler.</b>		
<b>Quellen</b>	<b>Kriterien</b>	<b>Wertung</b>
DA, IN	B 6.1 Die Schule hat Berufs- und Studienorientierung als pädagogische Querschnittsaufgabe in den schulischen Planungen verankert.	4
DA, IN, SFB	B 6.2 Die Schule entwickelt im Unterricht Kompetenzen zur Berufs- bzw. Studienwahl.	3
DA, IN, EFB, SFB	B 6.3 Die Schule ermöglicht den Schülerinnen und Schülern systematisch Einblicke in die Arbeitswelt.	3
DA, IN, EFB, SFB	B 6.4 Die Schule arbeitet mit regionalen Netzwerken zusammen, um den Schülerinnen und Schülern Orientierungshilfen zu geben.	2

#### Erläuterungen zu den Wertungen

Die Berufsorientierung der Schülerinnen und Schüler hat an der Oberschule Müncheberg einen hohen Stellenwert. Konzeptionelle Grundaussagen dazu sowie eine Beschreibung der geplanten Maßnahmen sind Teil des Schulprogramms. Parallel dazu hat die Schule ein Berufsorientierungskonzept entwickelt, in dem – aufbauend von Jahrgangsstufe 7 bis zur Jahrgangsstufe 10 – alle Maßnahmen sowie die dazugehörigen Kooperationspartner benannt sind. Teil des Konzeptes sind auch Festlegungen zur Information der Eltern und zur kompetenzorientierten Einbindung der Fächer Deutsch und Englisch. Zur Umsetzung des Konzeptes wird eine jährliche Übersicht aller Praxislerntermine erstellt, die auch auf der Schulhomepage abrufbar ist. Getragen wird diese konzeptionelle Arbeit insbesondere durch die Fachkonferenz W-A-T<sup>4</sup>. Gemeinsam mit einer regelmäßig in der Schule anwesenden Vertreterin der Agentur für Arbeit Fürstenwalde wird in der Jahrgangsstufe 7 der Berufswahlpass eingeführt. Diese Jahrgangsstufe nimmt auch am Erlebnisparcour „Komm auf Tour“ am Oberstufenzentrum Märkisch-Oderland in Strausberg teil. An der Berufsbildungsstätte der Handwerkskammer in Hennickendorf wird für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 8 eine Potenzialanalyse durchgeführt. Zwei Berufsorientierungswochen gegen Ende der Jahrgangsstufe 8 runden die Erstorientierung ab, bevor in der Jahrgangsstufe 9 die Schülerinnen und Schüler ein Praktikum in einem selbstgewählten Betrieb absolvieren. Dafür sind sie 14-tätig jeweils freitags in ihrem Praktikumsbetrieb. Das Praktikum wird mit einem zweiwöchigen Block abgeschlossen. In diesen Praktika werden die Schülerinnen und Schüler von Lehrkräften betreut, der

<sup>4</sup> Unterrichtsfach Wirtschaft-Arbeit-Technik.

<b>Wertungskategorien</b>
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Dokumentation dient ein von den Schülerinnen und Schülern zu führender Praktikumshefter, der im W-A-T-Unterricht ausgewertet und bewertet wird. Die Jahrgangsstufe 9 besucht daneben das Berufsinformationszentrum der Agentur für Arbeit in Frankfurt/Oder sowie die Fachmesse „vocatium“ am gleichen Ort. Die Jahrgangsstufe 10 steht dann unter dem Schwerpunkt der Vorbereitung auf eine gelungene Bewerbung. Entsprechende Unterlagen werden im Unterricht erstellt, Unterstützung erhalten die Schülerinnen und Schüler auch durch die Sozialarbeiterin der Schule sowie in der Schulsprechstunde der Vertreterin der Agentur für Arbeit. Gemeinsam besucht die Jahrgangsstufe 10 die regionale Ausbildungsbörse in Fürstenwalde. An der Schule ist es Tradition, am vorletzten Schultag eines Schuljahres in Betrieben der näheren Umgebung mit der Jahrgangsstufe 9 eine Besichtigung zu unternehmen. Mit den bereits genannten Partnern wurden schriftliche Vereinbarungen geschlossen, die konkrete inhaltliche Absprachen enthalten. Die Zusammenarbeit mit anderen weiterführenden Bildungseinrichtungen oder die Nutzung weiterer Unterstützungssysteme wie INISEK I ist noch gering ausgeprägt.

## 4 Merkmal Ganzttag

### Wertungen pflichtiges Wahlmerkmal 1

W 1 – Ganzttag		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	W 1.1 Die Schulleitung sichert die regelmäßige Fortschreibung des Ganztagskonzeptes.	2
DA, IN	W 1.2 Zwischen Unterricht und Ganztagsangeboten besteht eine lerngerechte Rhythmisierung.	3
DA, IN, EFB, SFB	W 1.3 Die Schülerinnen, Schüler und Eltern werden über Organisation und Inhalte der Ganztagsangebote informiert.	3
DA, IN, LFB	W 1.4 Die Schule kooperiert mit außerschulischen Partnern zur Gestaltung der Ganztagsangebote.	3
DA, IN, EFB, SFB	W 1.5 Die Schule evaluiert systematisch und regelmäßig die Ganztagsangebote.	1

### Erläuterungen zu den Wertungen

Das vorliegende Konzept zum Ganztagsbetrieb an der Oberschule Müncheberg wurde im Schuljahr 2012/2013 entwickelt. Es enthält unter anderem detaillierte Aussagen zur zeitlichen Organisation des Schulalltags, zur Einbeziehung der Kooperationspartner sowie

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

zur Ausgestaltung einer betreuten (Haus-)Aufgabenbearbeitung. Zur Umsetzung des Ganztagsbetriebes stimmt sich die Schule mit dem Schulträger ab, der die Schule in dieser Frage angemessen unterstützt. Jährlich findet eine Zusammenkunft der AG-Leiterinnen und Leiter statt, bei der inhaltliche und strukturelle Abstimmungen erfolgen. Die vorgesehene Konzeptgruppe Ganztags mit Vertretern von Schülerinnen und Schülern, Eltern, Lehrkräften, Kooperationspartnern sowie dem Schulträger ist seit der Erstellung des Ganztagskonzeptes nicht mehr zusammengetreten. In der Konferenz der Lehrkräfte tauschen sich die Lehrkräfte einmal jährlich über das AG-Angebot im Rahmen des Ganztagsbetriebes aus. Zum Teil werden darauf aufbauend auch Anpassungen vorgenommen. Der Ganztagsbetrieb beginnt an der Oberschule Müncheberg mit einem offenen Frühbeginn, wo sich die Schülerinnen und Schüler in dem im Erdgeschoss befindlichen Speisesaal aufhalten oder sich in den beiden Räumen der Sozialarbeiterin der Schule treffen können, die auch anwesend und ein wichtiger sozialer Anlaufpunkt für die Schülerinnen und Schüler ist. Träger des Angebotes der Schulsozialarbeit ist die Stiftung SPI<sup>5</sup>. Die beiden wöchentlichen Arbeitsstunden pro Klasse dienen als individuelle Lernzeit. Hier werden unter Betreuung der jeweiligen Klassenlehrkraft Aufgaben verschiedener Fächer bearbeitet. Die zeitliche Lage dieser Stunden wurde nach Erörterungen auf der Konferenz der Lehrkräfte in den letzten Jahren wiederholt geändert. Derzeit liegen sie für die meisten Klassen parallel im Stundenplan, in der Regel am Ende eines Unterrichtstages. In der 7. und 8. Stunde am Donnerstag finden die AG-Angebote statt. Ein längeres Mittagsband bietet die Schule nicht an, da eine grundlegende Änderung des derzeitigen Ablaufs für die zahlreichen Fahrschülerinnen und Fahrschüler bedeuten könnte, dass sie die direkt auf dem Schulgelände haltenden Busse nicht mehr erreichen. Die Eltern erhalten über die Schülerinnen und Schüler zu Beginn der Jahrgangsstufe 7 eine schriftliche Übersicht zu den angebotenen Arbeitsgemeinschaften. Praktische Vorstellungen der AGs finden am jährlichen „Tag der offenen Tür“ an der Schule statt. Informationen zu den Angeboten werden auch im Rahmen von Elternversammlungen weitergegeben. AGs werden von Einzelpersonen, Sportvereinen und Lehrkräften der Schule angeboten. Während der AG-Zeit am Donnerstag pflegt der Schulleiter alle AGs aufzusuchen, um sich ein qualitatives Bild zu machen und den direkten Austausch mit den jeweiligen Leiterinnen bzw. Leitern zu bewahren. Einige Schülerinnen und Schüler absolvieren ihre AG-Zeit in Vereinen ihrer Heimatorte, mit denen die Schule entsprechende Vereinbarungen getroffen hat. Von den Schülerinnen und Schülern wird der AG-Tag als Höhepunkt der Schulwoche empfunden. Eine Befragung von Eltern oder Schüler und Schülerinnen zu den Ganztagsangeboten hat in den letzten drei Jahren nicht stattgefunden.

<sup>5</sup> Stiftung SPI (Sozialpädagogisches Institut Berlin „Walter May“), eine gemeinnützige Stiftung und Trägerin verschiedener Einrichtungen im sozialpädagogischen Bereich.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße